

Im Gespräch mit der bisherigen und neuen Rektorin:

Die Universität Freiburg im Wandel der Zeit

Die bisherige ist auch die neue Rektorin: Prof. Dr. Astrid Epiney wurde von der Plenarversammlung für eine zweite, neu fünfjährige Amtsdauer gewählt (1. Februar 2019 bis 31. Januar 2024). Alumni-Info hat die Rektorin getroffen und mit ihr über die erste und zweite Amtszeit als Rektorin gesprochen.



Rektorin Prof. Dr. Astrid Epiney

Foto: ©Unicom/Stemutz

Alumni-Info: Frau Rektorin, Sie stehen am Ende Ihrer ersten Amtszeit. Wenn Sie zurückblicken: welche Höhepunkte sehen Sie?

Astrid Epiney: In Bezug auf punktuelle Ereignisse werden sicherlich verschiedene sehr beeindruckende Gäste in Erinnerung bleiben, so anlässlich des jährlichen Europatages die beeindruckenden Vorträge von Peter von Matt, Pierre Moscovici und Jean Asselborn oder die Diskussion mit dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. In einem anderen, aber auch sehr wichtigen «Register» war auch der 2016 erstmals organisierte Tag der offenen Tür «Explora» ein wichtiger Anlass, der auch ein Zeichen für die Einbettung der Universität in «ihren» Kanton darstellt.

Ansonsten ist die Entwicklung der Universität auch ein Kontinuum, und entsprechende Initiativen und Aspekte sind zentral für ihre Positionierung. In diesem Sinn ist die im Zuge der Revision der gesetzlichen Rahmenbedingungen eingeleitete Weiterentwicklung der Governance der Universität zweifellos von grosser Bedeutung. In Lehre und Forschung sind diverse Vorhaben zu erwähnen, so der Ausbau der

drittmittelfinanzierten Forschung, verschiedene neue oder revidierte interdisziplinäre Lehrangebote, eine verstärkte internationale Vernetzung sowie die Etablierung neuer spezialisierter interfakultärer Institute, die sich in Lehre und Forschung mit auch gesellschaftlich bedeutenden Fragen beschäftigen (namentlich das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft sowie das sich mit der Interaktion Mensch – Maschine befassende Institut Human-IST).

Gibt es auch Tiefpunkte?

Gewisse Aspekte der Auseinandersetzungen im Zuge bzw. im Vorfeld (und teilweise auch im Nachgang) der vom Staatsrat beschlossenen Erhöhung der Einschreibgebühren waren sehr schwierig. Dabei ist es normal, dass in Bezug auf diese Frage verschiedene Ansichten vertreten werden und hier Diskussionen stattfinden. Grosse Mühe habe ich hingegen mit der bewussten Verbreitung von Falschinformationen, persönlichen und stereotypen «Angriffen» sowie dem fehlenden Respekt für andere Ansichten. Die Dinge haben sich hier aber inzwischen beruhigt, denn zentral ist es letztlich, rational über die sich in diesem Zusammenhang stellenden Fragen zu diskutieren und für Probleme (in Kontakt mit den Körperschaften) Lösungen zu entwickeln (so werden z. B. ab dem Herbstsemester die Möglichkeiten einer Befreiung von den Studiengebühren angepasst).

Mit dem neuen Universitätsgesetz erlangte unsere Alma mater eine weitreichende Autonomie. Was heisst das konkret und welche Veränderungen ergeben sich daraus?

Es geht weniger um eine «Revolution», denn um eine Weiterentwicklung der bereits mit dem Erlass des heutigen Universitätsgesetzes Ende der 90er-Jahre im Grundsatz eingeführten Governance. Allerdings sind diverse neue Instrumente durchaus von nicht zu unterschätzender Bedeutung, so insbesondere die ausdrückliche Verankerung des Grundsatzes eines Globalbudgets, die Steuerung der Universität über eine Zielvereinbarung und – damit einhergehend – eine gewisse Stärkung der Rolle des Rektorats intern und extern, dies

auch und gerade, weil das Rektorat dem Staatsrat gegenüber für die Erfüllung der Zielvereinbarung rechenschaftspflichtig ist.

Dies impliziert intern z. B. den Abschluss von Leistungsvereinbarungen zwischen dem Rektorat und den Fakultäten, die inzwischen auch grösstenteils abgeschlossen werden konnten. Dabei ist es immer zentral, dass die Zusammenarbeit insbesondere mit den Fakultäten und den Körperschaften – ausgehend von den gesetzlich geregelten Kompetenzen und Verantwortungen – auf einer partnerschaftlichen Basis erfolgt, und auch hier gibt es im Gesetz verankerte Instrumente, so insbesondere regelmässige Sitzungen des Rektorats mit den Dekanen (die sog. Konferenz der Dekane), ganz abgesehen von den häufigen bilateralen Kontakten.

Welche Vor- und Nachteile bringt diese Autonomie der Universität?

Die Autonomie der Universität ist zunächst in gewisser Weise bereits durch die verfassungsrechtlichen Vorgaben vorgegeben, impliziert doch das Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit ein Mindestmass an Autonomie. Sie ist darüber hinaus für die Entwicklung der Universität in einem Umfeld, das von einem gewissen Wettbewerb geprägt und sich sehr dynamisch entwickelt, zentral: Die Universität muss über ein Mindestmass an finanzieller Flexibilität verfügen, handlungsfähig sein und in Bezug auf ihre Schwerpunktsetzungen Akzente setzen können. Eine der Wissenschaftsfreiheit verpflichtete autonome Universität erfüllt im Übrigen auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion, trägt sie doch zu deren Autoreflexion bei.



Die sportliche Rektorin

Foto: ©Unicom

Eigentliche Nachteile einer Autonomie sehe ich nicht; aber selbstverständlich muss die Ausgestaltung der Autonomie im Einzelnen diskutiert werden, und hier weisen die verschiedenen Modelle sicherlich Vor- und Nachteile auf.



Rektorin Astrid Epiney am Dies academicus 2016
Foto: © Unicom

Welche Perspektiven sehen Sie für die Universität Freiburg, und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?

Der finanzielle Spielraum der Universität wird die zentrale Herausforderung sein: Wir müssen über ein Mindestmass an finanzieller Flexibilität verfügen, um auch Chancen ergreifen und vielversprechende Initiativen auch schnell entwickeln zu können. Weiter geht es darum, den Bedürfnissen angepasste Infrastrukturen, insbesondere Gebäude, zur Verfügung zu stellen, was u. a. die möglichst baldige Realisierung der in erster Linie für die Rechtswissenschaftliche Fakultät vorgesehenen Erweiterung des Standorts Miséricorde («Projekt Tour Henri») impliziert, wobei die Universität hier eng mit dem Kanton – der Bauherr ist und die entsprechenden politischen Entscheidungen trifft – zusammenarbeiten muss.

Ansonsten sind den Universitätsangehörigen die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben und damit ihrer Verantwortung für eine qualitativ hochstehende Lehre und Forschung zu gewährleisten. Auch soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein inspirierendes Umfeld geboten werden. In diesem Sinn wurden in den letzten Jahren grosse Anstrengungen unternommen (so z. B. die Einrichtung einer Ombudsstelle, die Intensivierung der Unterstützung von Forschenden bei der Einwerbung von Drittmitteln oder die Erneuerung diverser Infrastrukturen), die – unter angemessener Beteiligung aller – fortgeführt werden sollen (so z. B. im Bereich der Scientific IT).

Allgemein geht es darum, die Universität Freiburg als Volluniversität von nationaler Bedeutung und internationaler Ausstrahlung nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern weiter zu entwickeln, dies insbesondere über eine weitere Profilierung (sowohl durch spezifische Akzentsetzungen z. B. im interdisziplinären Bereich als auch in den verschiedenen Fakultäten).

Die ehemaligen Studierenden haben für eine Universität eine immer grössere Bedeutung. Was kann die Universität für die Alumni tun, um deren Bindung zu fördern und die Attraktivität der Universität über das Studium hinaus aufrecht zu erhalten?

Dem Kontakt mit den Alumni und ihren Vereinigung(en) kommt hier sicherlich eine zentrale Bedeutung zu. Daher ist die Verankerung im und die Verbindung mit dem Rektorat sehr wichtig. Letztlich geht es darum, zusammen mit den Alumni die Instrumente und «Gefässe» zu entwickeln, damit die Kontakte aufrechterhalten werden können, dies auf eine für alle möglichst attraktive Art und Weise. Aus solchen Kontakten können sich dann für beide Seiten Chancen der Zusammenarbeit ergeben.

Zur Person

Astrid Epiney (*1965) hat in Mainz und Lausanne Rechtswissenschaften studiert. Seit 1994 ist sie Professorin für Europarecht, Völkerrecht und schweizerisches öffentliches Recht an der Universität Freiburg und geschäftsführende Direktorin des Instituts für Europarecht. Nachdem sie sowohl als Dekanin wie auch als Vizerektorin tätig war, ist sie seit März 2015 Rektorin der Universität Freiburg. Astrid Epiney ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Ihre Hobbys sind Sport (Joggen, Wandern, Hochgebirgstouren) und Musik (Orgel, Klavier).

Nebst Ihrem Engagement als Rektorin und Professorin sind Sie auch sportlich als Läuferin und musikalisch als Organistin aktiv. Was bedeutet Ihnen Sport und Musik?

Beide Aktivitäten sind ein wichtiger Ausgleich; sie erlauben es mir auch, mitunter etwas Abstand zum (zweifelloso sehr interessanten, mitunter auch herausfordernden) «Alltag» zu gewinnen, um dann in diesen wieder mit neuem Schwung einzusteigen.



Hinten: Astrid Kaptijn, Vizerektorin – Astrid Epiney, Rektorin – Monique Bersier, Verwaltungsdirektorin. Vorne: Lukas Bucher, Akademischer Direktor – Rolf Ingold, Vizerektor – Thomas Schmidt, Vizerektor – Alexandre Gachet, IT-Direktor – Fabian Amschwand, Generalsekretär – Markus Gmür, Vizerektor.
Foto: © Unicom/Stemutz

Der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier füllt die Ränge der Aula Magna



Alain Berset und Frank-Walter Steinmeier

Foto: ©Unicom/Pierre-Yves Massot

«Ein Staatsbesuch im Zeichen der Verbindung und der engen Freundschaft»: Mit diesen Worten begrüßte der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 26. April 2018 das Publikum in der vollen Aula Magna der Universität Freiburg. Auf dem Programm stand eine Podiumsdiskussion zur Frage, ob die Demokratie im 21. Jahrhundert bestehen kann. Zu den Podiumsteilnehmenden gehörten auch der Schweizer Bundespräsident Alain Berset – «Wir müssen Bescheidenheit haben mit unse-

rem System. Es funktioniert gut in der Schweiz, ich glaube aber nicht, dass es so einfach exportierbar ist» – und Eva Maria Belser, Co-Direktorin am Institut für Föderalismus und Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht – «Ich glaube, dass sich die Schweizer Demokratie genauso gut eignet für den Export wie Käse oder Schokolade».



Frank-Walter Steinmeier

Foto: ©Unicom/Pierre-Yves Massot

Neuer Pavillon der Medizin



Rektorin Astrid Epiney und die Staatsräte Jean-François Steiert (links) und Jean-Pierre Siggen eröffnen den neuen Pavillon der Medizin auf dem Péroles-Campus
Foto: © Unicom/Stemutz

Der neue Pavillon der Medizin auf dem Péroles-Campus ist bereit, die ersten Studierenden des Master-Studienganges in Medizin in Freiburg aufzunehmen. Anlässlich der Einweihung durch die Rektorin der Universität und den Staatsrat des Kantons Freiburg am 19. April 2018 haben die geladenen Gäste dieses neue Gebäude für Lehre und Forschung besichtigt und entdecken können.

Explora – Sie haben die Qual der Wahl

Sein Leben erfolgreich zu gestalten setzt oft richtige Entscheidungen voraus: die Wahl der Universität, des Studienfaches, des Partners, der Partnerin, des Berufs, des Wohnsitzes... Am 22. September 2018 werden Sie während des Tags der offenen Tür der Universität Freiburg nur zwischen den verschiedensten Angeboten wählen müssen.

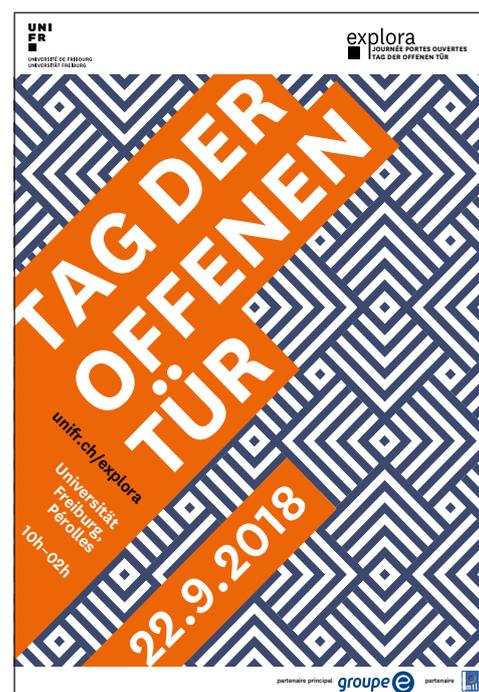
Ihre Entscheidungen haben Ihr Leben geprägt, und das Studium an der Universität Freiburg war – wie sollten wir Ihnen widersprechen? – eine der besten Entscheidungen Ihres Lebens. Aber haben Sie sich damals, als Sie sich auf Ihr Studium einliessen und die Nase in Ihre Bücher steckten, jemals gefragt, wie Sie sich gefühlt hätten, wenn Sie ein anderes Fach gewählt hätten? Oder streifte Sie nie der Gedanke, einen Blick in die Klasse eines Ihnen unbekanntem Lehrers zu werfen oder gar die Idee, ein Labor mit faszinierenden Geräten zu betreten?

Explora, der Tag der offenen Tür der Universität Freiburg, bietet Ihnen die Gelegenheit, diese Neugierde zu stillen. Mehr als 80 Aktivitäten, Konferenzen, Schatzsuche-Parcours, Führungen und andere Erlebnisse erwarten Sie am 22. September auf dem Péroles-Campus.

Vor allem Begegnungen

An einem Tag der offenen Tür geht es in erster Linie um Begegnungen und auch um die Gelegenheit, alte Freunde wiederzusehen. Aus diesem Grund hat der Verein Alumni und Freunde UniFR speziell für diese Begegnungen einen Ort eingerichtet. Mitten im Botanischen Garten, um den Pavillon Vert herum, erwartet Sie den ganzen Nachmittag eine schöne Terrasse, wo Kaffee, Aperitifs und von der Mensa zubereitete, leichte Snacks Herz und Gaumen erfreuen.

Sie können übrigens den ganzen Tag die Köstlichkeiten aus der Mensaküche geniessen, da das Restaurant bis 21.00 Uhr geöffnet ist und





Eindrücke von der Explora 2016

Fotos: ©Unicom

Ihnen Menüs, Salate, Grills und Burger (mit Lachs oder vegetarisch) serviert werden. Bei günstigem Wetter können Sie den Abend sogar an einer der Fonduebars beginnen!

Ein Tag in drei Phasen

Diese zweite Ausgabe von Explora stützt sich auf das Programm der ersten ab, die 2016 stattfand. Am Morgen führt ein Lauf die Sportlichen durch die Stadt, um die Schönheiten unseres Ortes (wieder) zu entdecken. Ab 13.00 Uhr können Sie in einem Strudel toller Entdeckungen, präsentiert von unseren fünf Fakultäten, eintauchen. Mitglieder der akademischen, administrativen und technischen Körperschaften sowie des Mittelbaus, Studenten und Vereine der UniFR haben sich zusammengeschlossen, um ein äusserst vielfältiges Programm für Klein und Gross an-

zubieten. Zeigen Sie Ihren Kindern oder sogar Enkelkindern Ihre Universität. Am 22. September gibt es für alle etwas: eine Chemie-Show, eine Demonstration am Gehirn, einen Marshmallow-Wettkampf, Cholesterintests, ein Teddybärspital, die Herstellung von Finanzprodukten oder ein Live-Börsenspiel und «mathematische» Pflanzen: Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Und schliesslich, als Tüpfelchen auf dem «i», und weil es am Spätnachmittag noch zu früh ist heimzugehen, folgt dem wissenschaftlichen Nachmittag bis tief in die Nacht ein Abend mit Live-Musik. Die Musiker und DJs – alle «made in UniFR» – werden ihre Talente auf der grossen Bühne zur Schau stellen.

Ein «Plateau» als Schauplatz

Alle Veranstaltungen finden verteilt auf dem Pérolles-Plateau statt, vom Gebäude der Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften zu denjenigen der Chemie und Physik und durch die grünen Alleen des Botanischen Gartens bis hin zum Adolphe-Merkle-Institut. Jeder dieser Orte bietet Ihnen ein Programm und eine besondere, festliche Atmosphäre.

Und für diejenigen, die sich verirren könnten, führt Sie ein Spiel auf Ihrem Handy durch die Festivitäten, mit dem Sie Rätsel und Wettbewerbsaufgaben lösen können.

Weitere Informationen:
events.unifr.ch/explora

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Portrait Alumni SES

Der Verein der ehemaligen Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Freiburg i. Ü. (Alumni SES) wurde vor mehr als 60 Jahren von einer Gruppe Ehemaliger gegründet.

Ziele des Vereins

- fördert die Beziehungspflege unter den Ehemaligen;
- setzt sich für die Kontaktpflege zwischen der Fakultät und den Ehemaligen ein;
- trägt zum Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen der Universität und der Praxis bei;
- führt wissenschaftliche Anlässe durch.

Hauptaktivitäten von Alumni SES

- veröffentlicht ein Bulletin mit News von Ehemaligen von der Fakultät;
- führt und publiziert zuhänden der Mitglieder ein Verzeichnis der Ehemaligen mit den Privat- und Geschäftsadressen, das «who is where»;
- Durchführung einer Jahrestagung.

Bleiben Sie unserer Fakultät und der Universität auch nach dem Ende des Studiums verbunden! Mit CHF 70.- Mitgliederbeitrag sind Sie dabei und profitieren von unserem prominenten Netzwerk. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. <http://www3.unifr.ch/alumni/de/vereine-der-fakultäten/alumnises/anmeldung.html>

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät auf LinkedIn

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät ist neu auf dem sozialen Netzwerk LinkedIn präsent. Sie können sich direkt mit folgendem Link abonnieren: <https://www.linkedin.com/school/sesunifr/>.

Dieses unumgängliche Kommunikations-Netzwerk dient zum Einem, um unsere Studierenden, unsere Absolventen/Innen, unsere Alumni und potentielle Arbeitgeber zusammenzubringen und zum anderen, um die Beziehungen zwischen akademischer und beruflicher Welt zu verstärken.



Dr. Pascal Schumacher
Präsident der Alumni SES

Veranstaltungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| 26. September 2018 | Mobility-Lunch |
| 5. Oktober 2018 | Promotionsfeier der SES |
| 13. März 2019 | Master Lunch |

<http://www3.unifr.ch/ses/web2015/index.php?page=home&slang=de>

alumni-ses@unifr.ch
www3.unifr.ch/alumni/de/vereine-der-fakultäten/alumnises/

Philosophische Fakultät

VAF-Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg

Die Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg, kurz VAF, bietet die Chance, auch nach dem Studium vernetzt zu bleiben. Die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen, mit der Fachwelt, mit ehemaligen Dozierenden und mit dem Institut ist wichtig und bereichernd.

Die VAF engagiert sich berufspolitisch bei aktuellen heilpädagogischen Themen und gesellschaftspolitisch für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Sie arbeitet mit andern heil- und sonderpädagogischen Vereinigungen zusammen und macht sich für die beruflichen Interessen ihrer Mitglieder stark.

Die Mitgliedschaft in der VAF beinhaltet ein Abonnement der Vierteljahresschrift für Heil-

pädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN) sowie zwei Ausgaben des VAF-Rundbriefs pro Jahr. Die jährlich stattfindende Studientagung sowie die Fortbildungsveranstaltungen können zum Mitgliedertarif besucht werden. Ebenso ist es möglich, sich in der Vereinigung bzw. im Vorstand für Anliegen der Heil- und Sonderpädagogik zu engagieren. Mitglieder der VAF sind seit Kurzem auch Mitglieder der Alumni und Freunde UniFR und können von deren Angeboten profitieren.

2018 kann die VAF ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Gegründet am 13. Juli 1948, hat sich die Vereinigung im Lauf der Jahre immer wieder verändert und sich den jeweiligen Herausforderungen der Zeit gestellt. Die Grundidee blieb jedoch während den sieben Jahrzehnten die gleiche: die Vernetzung der Absolventinnen und Absolventen und die Förderung des Kontakts untereinander. Auch der Maxime, offen gegenüber Neuem zu sein, ist die VAF immer treu geblieben und wird es auch in Zukunft sein. In diesem Sinne ist auch die (sanfte) Neuorientierung



VEREINIGUNG DER ABSOLVENTINEN UND ABSOLVENTEN
DES HEILPÄDAGOGISCHEN INSTITUTS
DER UNIVERSITÄT FREIBURG SCHWEIZ

hin zu einer stärkeren Gewichtung des Alumni-Gedankens mit dem Beitritt zu den Alumni und Freunde UniFR zu verstehen. Siebzig Jahre sind aber auch eine Verpflichtung, nämlich den Geist der VAF weiterzutragen und die Herausforderungen in einem sich wandelnden und schwieriger werdenden Umfeld anzunehmen.

info@vaf.ch
<http://vaf.ch/web/>

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Mehr Infos erhalten Sie auf www.vaf.ch, unter info@vaf.ch oder bei folgender Adresse: VAF-Sekretariat
Heilpädagogisches Institut
Petrus-Kanisius-Gasse 21, 1700 Freiburg,
026 300 77 54

20. Jahrestag der MedAlumni

Die MedAlumni, Verein der ehemaligen Medizinstudentinnen und -studenten von Freiburg, feiern dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Es war der erste Verein in der Schweiz, in der sich ausschliesslich Medizinstudierende einer Universität zusammenschlossen. Wir werden dieses Jubiläum im Anschluss an unsere Generalversammlung am 14. November 2018 mit einem Symposium feiern.

Das Symposium beginnt um 14.15 Uhr im Auditorium Joseph Deiss im Pérolles. Es steht allen Alumni und Freunden der Universität Freiburg sowie der Öffentlichkeit offen. Sie sind herzlich eingeladen.

Zu diesem Anlass wird uns der Staatsrat J.-P. Siggen beehren, Direktor für Erziehung, Kultur und Sport. Wir haben ihn gebeten, einige Überlegungen zur Entwicklung der Universität und insbesondere des Masterstudiums in Medizin anzustellen und seine Vision als Politiker darzulegen.

Dieser Einführung des Staatsrats folgen zwei Vorträge der beiden ersten, im Rahmen der Entwicklung des Masterstudiengangs ernannten Professoren: Prof. Raphaël Bonvin, Leiter des Lehrstuhls für Medizinische Pädagogik und Prof. Pierre-Yves Rodondi, Leiter des Lehrstuhls für Hausarztmedizin.

Nach den Vorträgen findet eine Podiumsdiskussion statt, die den Studierenden die Gelegenheit gibt, über mögliche Optionen für ihre persönliche Zukunft nachzudenken und sie bei der Wahl ihrer Fachausbildung zu unterstützen – der Entscheid zwischen Allgemeinmedizin, Chirurgie oder Psychiatrie kann sich nämlich mitunter als schwierig erweisen, und mit dem eidg. Arzt Diplom stehen noch viele weitere Türen offen. Prof. Peter Studer, ehemaliger Präsident der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften und vehementer Befürworter des Masterstudiengangs in Medizin in Freiburg, wird ebenfalls anwesend sein.

Um 17.30 Uhr werden wir uns alle – MedAlumni, Alumni und Freunde UniFR und Alumni SES – für die Referate zweier zukünftiger Ehrendoktoren einfinden. Die Auszeichnung wird ihnen am nächsten Tag anlässlich des Dies academicus verliehen (15. November 2018).

Unser Verein der MedAlumni wurde anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des zweiten Propädeutikum im Jahr 1998 gegründet. Der Verein soll die Entwicklung des Medizinstudiums in Freiburg fördern.

Schon bald wurde die Notwendigkeit des Kontakts mit Patientinnen und Patienten erkannt, und es wurden Halbtage bei praktizierenden Ärztinnen und Ärzten organisiert. 2004 wurde das «Bologna-Modell Medizinstudium» eingeführt, und 2008 willigte der Staatsrat ein, ein drittes Studienjahr in Medizin für das Erlangen eines Bachelors einzuführen.

Das Master Medizinstudium in Freiburg

Nach umfangreichen vorbereitenden, universitären, klinischen und politischen Arbeiten hat die Universität den Auftrag erhalten, einen Masterstudiengang in Medizin zu entwickeln. Im Herbst 2019 wird der erste Jahrgang, der das gesamte Medizinstudium in Freiburg absolvieren kann, beginnen und drei Jahre später sollen die ersten Master verliehen werden. Möglich ist dies dank eines Kredits in der Höhe von 33 Mio. Franken über 5 Jahre, den der Grosse Rat und der Staatsrat für neue Lehrstühle, Lehrpersonen und geeignete Räumlichkeiten bewilligt hat.

Im Rahmen dieser neuen medizinischen Hochschule ist geplant, die Entwicklung eines Titels «Fachärztin/Facharzt in Hausarztmedizin» durch zahlreiche Praktika bei praktizierenden Ärztinnen und Ärzten zu fördern, in deren Rahmen die verschiedenen, häufig auftretenden klinischen Fälle behandelt werden. Dabei soll ein mit den anderen medizinischen Universitäten vergleichbarer Studiengang beibehalten werden.

Die Umsetzung eines Masterstudiengangs in Medizin ist nicht einfach und bedingt eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Medizin der Pérolles-Ebene und dem Freiburg Spital (HFR), nicht nur am Standort Bertigny, sondern auf der gesamten kantonalen Ebene. Ein Masterabschluss bedeutet auch eine Weiterentwicklung der Forschung: Eine Zusammenarbeit zwischen den Forschenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und



Prof. Claude Regamey
Präsident der MedAlumni
Prof. Jean-Pierre Montani
Sekretär der MedAlumni

Medizinischen Fakultät und der klinischen Forschung wird beiden Tätigkeitsbereichen zugute kommen.

Wir wünschen dem Masterstudiengang in Medizin in Freiburg viel Erfolg und freuen uns, dass der visionäre Wunsch von Staatsrat Georges Python von 1886 nun endlich Wirklichkeit wird.

Jean-pierre.montani@unifr.ch
<http://alumni.unifr.ch/medic/>

**MedAlumni
Fribourg**



Rechtswissenschaftliche Fakultät

FRILEX hat eine lange Tradition, und die Tradition dauert an

Seit der Vereinsversammlung vom Herbst 2016 heisst der Verein zwar neu «Alumni IUS Frilex». Dazu kommen revidierte Statuten, ein neuer Vorstand und ein engeres Verhältnis zur Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Denn der

Verein will sich zur tragfähigen, aktiven Alumni-Organisation weiterentwickeln. Unverändert aber stärkt er den freundschaftlichen Austausch unter seinen Mitgliedern und fördert die Beziehungen zwischen der Fakultät und ihren Alumni.

isu-alumni@unifr.ch
<http://www3.unifr.ch/ius/de/fakultaet/alumni/>



Prof. Jacques Dubey
 Prof. Hubert Stöckli
 Co-Présidents der Alumni IUS Frilex
 Foto: ©Nicolas Brodard

ALUMNI IUS FRILEX
 UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
 UNIVERSITÄT FREIBURG

86% SchKG
 90% LP
 95% ZGB
 97% OR
 87% WWG
 84% IUG
 90%

ALUMNI IUS FRILEX
SERVICE PACK 2018
Miséricorde 14.09.2018

Mise à jour à haute vitesse
 Weiterbildung - hochkonzentriert

13:45-14:00	Droit des obligations 1 Obligationenrecht 1	Prof. Dr. Hubert Stöckli Prof. Dr. Pascal Pichonnaz
14:00-14:15	Droit des obligations 2 Obligationenrecht 2	Prof. Dr. Thomas Probst Prof. Dr. Franz Werro
14:15-14:30	Droit des sociétés Zivilrecht 1	Prof. Dr. Alexandra Jungo Prof. Dr. Walter Stoffel
14:30-14:45	Code civil Zivilrecht 2	Prof. Dr. Bettina Hürlimann-Kaup Prof. Dr. Christiana Fountoulakis
PAUSE (15min)		
15:00-15:15	Procédure civile Zivilprozess	Prof. Dr. Ramon Mobilard Prof. Dr. Michel Heinzmann
15:15-15:30	Procédure pénale Strafprozess	Prof. Dr. Marcel Niggi M. le Proc. féd. Olivier Thomann
15:30-15:45	Droit pénal Strafrecht	Prof. Dr. Gerhard Flotka Prof. Dr. Bertrand Perrin
15:45-16:00	Procédure administrative Verwaltungsverfahren	Prof. Dr. Bernhard Waldmann Prof. Dr. Jean-Baptiste Zufferey
PAUSE (30min)		
16:30-16:45	Droit de l'UE EU-Recht	Prof. Dr. Astrid Epiney Prof. Dr. Sarah Progin-Theuerkauf
16:45-17:00	Droit constitutionnel Religionsrecht	Prof. Dr. René Pahud de Mortanges Prof. Dr. Adriano Previtali
17:00-17:15	Droit administratif 1 Verwaltungsrecht 1	Prof. Dr. Andreas Stöckli Prof. Dr. Clémence Grisel Rapin
17:15-17:30	Droit administratif 2 Verwaltungsrecht 2	Prof. Dr. Martin Beyerle Prof. Dr. Jacques Dubey
PAUSE (15min)		
17:45-18:30	DÉBAT DES ÉTUDIANTS DEBATTE DER STUDIERENDEN	Aud. C
APÉRITIF DES ALUMNI ALUMNI APERITIF		

La participation est offerte à tou(te)s les ancien(ne)s étudiant(e)s de la Faculté de droit inscrit(e)s avant également des places disponibles à l'adresse: www.unifr.ch/go/ius/servicepack

Der Anlass steht allen Ehemaligen der Freiburg Fakultät offen. Einschreibungen ab sofort unter:

Schweizerischer Verband der Akademikerinnen (SVA)



Was Rotary und Lionsclub für Männer sind, sind Netzwerke mit unterschiedlichem Namen speziell für Frauen. Die Ziele dieser Bündnisse unterscheiden sich nicht sehr, haben aber

einen anderen Ursprung. Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen (SVA) wurde 1924 gegründet, zu einer Zeit in der der Weg für Frauen an die Universität noch nicht geebnet war. Sogleich hatte der Verband schweizweit 220 Mitglieder. Die Frauen traten aus dem Schatten hervor. In Freiburg war es 1970 so weit. Der Verband wurde ins Leben gerufen, um die wissenschaftliche Arbeit und die berufliche Stellung der Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat zu fördern. Dazu gehörte die Gründung der «Universitätskrippe» im Jahre 1971.

Heute ist der Verband ein unabhängiges, lebendiges und vielseitiges Netzwerk von Hochschulabsolventinnen inklusive Fachhochschulen aller Studienrichtungen. Er unterstützt Frauen darin, ihre Ausbildung und ihr Wissen in Beruf, Gesellschaft und Politik zu nutzen, umzusetzen und weiterzugeben. Der SVA engagiert sich für Gleichstellungs- und Bildungsanliegen auf lokaler Ebene in den einzelnen Sektionen, gesamtschweizerisch und im internationalen Dachverband (www.graduatewomen.org). Sektionen gibt es in Basel, Bern, Genf, Graubünden, Solothurn, Waadt, Zürich, Zentralschweiz und eben auch in Freiburg.

Frauennetzwerke wollen vor allem eines: Sie wollen Beziehungen knüpfen über Berufs-, Partei- Kultur- und Altersgrenzen hinweg. Es soll ein Raum geschaffen werden, in dem sich Frauen zusammenfinden, zuhören, austauschen und inspirieren. Gewiss, der grosse Hype um Frauennetzwerke hat sich längst gelegt. Und doch haben sie sich nicht überlebt.

Man sagt, Frauen würden anders netzwerken. Ich mag es glauben. Im Zentrum des Austausches steht der Wunsch, sich gegenseitig verstehen zu wollen, sich für die andere in deren vielseitigem Profil zu interessieren und gemeinsam Neues zu erfahren und zu diskutieren. Einen Kontakt im Netzwerk des SVA nur aus Kalkül aufzubauen, um ihn dann beruflich zu nutzen, ist keine Priorität.

Und so kommt es, dass die Treffen in den Sektionen ideenreich und phantasievoll organisiert werden, vor Ort aber ganz unterschied-

lich ausgestaltet sind. Zusammengehalten werden die Sektionen vom gesamtschweizerischen Verband und seinem Vorstand sowie der Geschäftsstelle (www.akademikerinnen.ch). Jede Frau, die ein Diplom einer Universität oder einer Fachhochschule im In- oder Ausland erworben hat, kann Mitglied des Verbandes werden. In Freiburg sind es rund 80 Frauen, die sich einmal pro Monat zu einem Vortrag mit Diskussion und anschliessendem Abendessen treffen. Diese Formel hat sich bewährt. Monatlich finden sich an die 30 Frauen für diesen «mercredi volant» ein.

Der Vorstand stellt jedes Jahr ein attraktives Programm unter einem Leitthema zusammen und lädt vornehmlich Frauen für ein Referat, eine Präsentation, eine Lesung oder eine Vorführung ein. Leitthemen in den letzten Jahren waren: «die Farbe», «Jenseits von Norm und Regel», «Das Wasser», «Frau von hier – Frau von anderswo», «Der Körper». In diesem Jahr lautet das Leitthema: «Abseits der ausgetretenen Pfade»: Eingeladen wurden der bekannte Freiburger Strassenwischer, der zugleich Poet



ist («Mit Rosen und Besen»), ein Philosoph, der den Transhumanismus postuliert und die Boutique-Verkäuferin mit akademischem Abschluss, die zu jedem Objekt, das sie in Indien ersteht, eine Geschichte zu erzählen weiss u. a.

Im Dezember wird jeweils ein spezieller Anlass vorbereitet, zuweilen zusammen mit einem anderen Frauennetzwerk wie z. B. Soroptimist. Dann wird ein Kloster besucht, Weihnachtskrippen besichtigt oder einem Konzert gelauscht. Zurück bleiben von solchen Abenden Wissensgewinn, Erinnerungen an frohe, zuweilen auch besinnliche Stunden und die Gewissheit, wiederkehren zu wollen.



Dr. Andrea Burgener Woeffrey,
Präsidentin

info@unifemmes.ch

<http://www.akademikerinnen.ch/de/freiburg>

Agenda

Nicht vergessen

Die Generalversammlungen der Vereine Alumni und Freunde UniFR, Alumni SES und MedAlumni finden am

Mittwoch

14. November 2018

statt, einen Tag vor dem

Dies Academicus.

Impressum Alumni ■ Info

Alumni und Freunde UniFR

Universität Freiburg
Avenue de l'Europe 20 – 1700 Freiburg
Telefon +41 (0) 26 300 70 33
Fax +41 (0) 26 300 96 95
alumni@unifr.ch

www.unifr.ch/alumni

Auflage Deutsch 16 000 Ex.
Französisch 15 000 Ex.
Erscheint einmal jährlich

Satz und Druck:
Canisius AG, Freiburg